

Gustav Adolf, Wallenstein und der Dreißigjährige Krieg in Franken

Ausstellung des Staatsarchivs Nürnberg zum Gedenkjahr 1632 – 1982

22. Juni – 31. Juli 1982

Kaum eine andere Epoche der deutschen Geschichte hat sich so nachhaltig in das Bewußtsein unseres Volkes eingeprägt wie die des Dreißigjährigen Krieges mit ihren Leiden und Drangsalen, ihren schweren Verlusten an Menschenleben und argen Verwüstungen. In Franken, dem Durchzugsland der Heere im Herzen des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, hinterließ vor allem die schwedische Epoche dieses Krieges deutlichste Spuren. Sie beginnt mit der Eroberung des Hochstifts Würzburg im Oktober 1631 durch die Eliteregimenter des Schwedenkönigs und endet mit der katastrophalen Niederlage der von Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar und General Gustav Horn geführten schwedisch-deutschen Truppen in der Schlacht bei Nördlingen im September 1634.

Anlaß zur Ausstellung des Staatsarchivs bot das Gedenken an die Schlacht an der Alten Veste 1632 – vor nunmehr 350 Jahren –, der ersten direkten Konfrontation der beiden großen Gestalten dieses Krieges, König Gustav II. Adolfs von Schweden und Albrechts von Wallenstein.

Im Mittelpunkt dieser Schau steht der im Staatsarchiv Nürnberg verwahrte Plan von Wallensteins Lager um Zirndorf, gefertigt 1634 von den Nürnberger Gebrüdern Trexel. Dieser wird gleichzeitig von der Lithographischen Kunstanstalt F. X. Leibold in Zirndorf in einer hervorragenden Farbproduktion in Originalgröße und in verkleinerter Ausführung sowie in einer repräsentativen Buchausgabe mit ausführlichen Erläuterungen aus der

Feder von Studiendirektor Helmut Mahr, dem Heimatpfleger für den Landkreis Fürth, vorgelegt. Erstmals werden darin auch die aufschlußreichen Aufzeichnungen des schottischen Obristen Robert Monro über den Krieg in Bayern und Franken 1631/32 in deutscher Übersetzung zugänglich gemacht.

Die aus einer Überfülle von vorhandenen Schriftzeugnissen, Kupferstichen und Plänen ausgewählten Exponate des Staatsarchivs werden durch zahlreiche Schaustücke öffentlicher und privater Leihgeber ergänzt.

Dokumentiert werden jedoch nicht nur die Gestalten der beiden Feldherren Gustav II. Adolf und Wallenstein und die Ereignisse vor Nürnberg im Sommer 1632, sondern auch bedeutende andere Heerführer und der Ablauf des Krieges mit seinen Schrecken und Schäden, wobei der Schwerpunkt naturgemäß auf dem (mittel-)fränkischen Raum liegt. Dank der Unterstützung durch das Germanische Nationalmuseum kann dem Besucher auch eine Auswahl typischer Waffen und militärischer Ausrüstungsstücke jener Zeit präsentiert werden. Die Schrecken des Krieges zeigen u.a. die Radierungen von Hans Ulrich Franck und erschütternde Tagebuchaufzeichnungen. So wird begreiflich, was „der liebe Fried“, der Frieden von Münster und Osnabrück 1648 sowie die Nürnberger Friedensexekutionsverhandlungen der Jahre 1649/50, für die Zeitgenossen bedeuteten und warum der „Große Krieg“ bis heute in Kunst und Literatur, im Volksmund und in historischen Heimatspielen fortlebt.

Ein besonderer Reiz der Ausstellung liegt – nicht nur für den Numismatiker – darin, daß, vor allem Dank privaten Leihgebern, erstmals eine repräsentative Auswahl der schwedischen Münzprägungen in Deutschland öffentlich in unserem Raum vorgestellt werden kann. Vertreten sind neben Medaillen auch die seltenen Prägungen aus den Münzstätten Wallensteins in Böhmen.

Die Ausstellung des Staatsarchivs möchte weder den Personenkult um die Feldherren von damals fördern noch irgendwelche konfessionelle oder weltanschauliche Stellung beziehen. Sie will als kulturgeschichtliche Schau verstanden sein, die vor allem dem interessierten Laien Einblick gibt in jene drangvolle Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Zugleich erfüllt das Archiv damit seine Verpflichtung, die Schriftzeugnisse der Vergangenheit nicht allein zu bewahren und zu ordnen, sondern sie in ihrem Wesen und ihrer Eigenart einer breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen.

Zum ersten Mal tritt das Staatsarchiv mit dieser Schau, zu der ein reichbildeter Katalog mit Objektbeschreibungen und einführenden Abhandlungen zu den einzelnen Themenkreisen erscheint, in eigenen, nun völlig instandgesetzten, repräsentativen Räumen an die Öffentlichkeit.

Die Ausstellung wird vom 27. August bis 11. September 1982 noch in der Stadtparkasse Fürth, Maxstraße 32, und – in kleinerem Umfang – vom 15. bis 25. September 1982 im Rathaus von Zirndorf zu sehen sein.

Gerhard Rechter

Zeichnungen der Goethezeit

Eine neuerworbene Sammlung

Durch das Vermächtnis eines Porträtsammlers ist dem Kupferstichkabinett eine der wertvollsten Bereicherungen der letzten Jahre zuteil geworden: eine mit Kenntnisreichtum und wissenschaftlichem Anspruch im Verlauf von 50 Jahren zusammengetragene Sammlung von Handzeichnungen des 16. bis 19. Jahrhunderts. Zwar sind unter

den 482 Blättern auch italienische, französische, niederländische und englische Künstler – zum Teil mit beachtlichen Einzelstücken vertreten. Die eigentliche Stärke der Sammlung liegt jedoch in einem außergewöhnlich dichten Querschnitt durch die deutsche Zeichenkunst der Goethezeit.

Künstler wie Chodowiecki, Dietri-

cy, Dillis, Füger, Gessner, Hackert, Kauffmann, Kobell, Klengel, Kraus, Nilson, Oeser, Rode, Rugendas, Schadow, Schütz, Seekatz, Tischbein, Trautmann, Wille, Zingg sind hervorragend vertreten. Daneben zeugen aber gerade auch gesicherte Blätter weniger bekannter Meister von der Sachkenntnis des Sammlers und von einem wissenschaft-



Daniel Nikolaus Chodowiecki (1726–1801)
Studie zum Tagebuch der Danziger Reise 1773 (Sepia, Feder, laviert)

lich-enzklopädischen Sammelprinzip: weniger das glanzvolle Einzelstück als vielmehr der geschlossene Überblick über eine wichtige Periode deutscher Zeichenkunst machen das Gewicht der Sammlung aus. Das gilt für die ausgewogene Darstellung der einzelnen Kunstzentren: Wien, Augsburg, München, Nürnberg, Frankfurt, Mannheim, Mainz, Darmstadt im Süden; Dresden, Leipzig, Hannover, Berlin und Hamburg im Norden sind gleichermaßen vertreten. Aber auch, was die zeichnerischen Techniken und die Bildgegenstände betrifft, wird das genannte Spektrum der Möglichkeiten erkennbar: anhand von Hauptblättern läßt sich die Entwicklung des Porträts, der Historie, des Genres, vor allem aber der Landschaft in der Zeit zwischen 1750 und 1800 exemplarisch dar-



Johann Christian Brand (1722–1795)
Landschaft mit Hohlweg (Feder, Pinsel, Tusche, Aquarelliert)



Georg Melchior Kraus (1737–1806)
Kinder bestehen eine alte Wucherin
(Tuschpinsel)

stellen. Im Bereich der Landschaftszeichnung liegt wiederum ein besonderer Schwerpunkt bei zahlreichen Ansichten vom Mittelrhein.

In ihrer ganzen Anlage fügt sich die Sammlung aufs glücklichste in die vorhandenen Bestände des Kupferstichkabinetts ein, gibt diesem zugleich größere Ausgewogenheit und mehr Glanzlichter. Die deutschen Zeichnungen der Goethezeit gehören damit zu den Sammlungsschwerpunkten des Kabinetts. Ausgewählte Blätter aus der neuerworbenen Sammlung werden demnächst in einer Ausstellung präsentiert werden.

Rainer Schoch

Das Bildnis des Menschen in der Kunst unserer Zeit

Unter diesem Titel zeigt die Stadtakademie des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Nürnberg vom 5. bis 29. Juli 1982 in St. Egidien Gemälde und Plastiken zeitgenössischer Künstler.

Die Ausstellung ist täglich von 11 bis 13 und 14 bis 17 Uhr – außer zu den Gottesdienstzeiten – geöffnet.